Beiträge zur Kenntniss und Synonymie der Psociden

von **Dr. H. Hagen.**

Linné hat die Psocus-Arten in verschiedene Gattungen untergebracht. In der ersten Ausgabe der Fauna Suecica 1746 beschreibt er folgende Arten, jedoch ohne Trivial-Namen, die, wie bekannt, erst in der zweiten Ausgabe gefunden werden. Bei Hemerobius finden sich pag. 223 zwei Arten. H. sexpunctatus No. 735 ist durch die Beschreibung sicher gestellt, die bekannte später zu beschreibende Art. In der Beschreibung steht zweimal „pone", das völlig unverständlich und in der Ed. 2 durch „postice" ersetzt ist. Der Vergleich mit Hem. humuli ist jedenfalls unglücklich. Die zweite Art H. flavicans No. 736 ist mir unsicher. Alle späteren Schriftsteller wiederholen Linnés Diagnose, ohne die Art deutlicher zu machen. Die Grösse magnitudo pediculi bezeichnet eine wesentlich kleinere Art als die vorige. Linnés Beschreibung ist ungenau; während die Diagnose thorace flavo hat, steht in der Beschreibung thorax nigricans. Was das collum angustius flavum sein soll, ist ganz unklar. Bekanntlich fehlt den europäischen geflügelten Arten ein sichtbar ausgeprägter Prothorax, und die Annahme, dass bei einem todten Stücke der zufällig vorgezerrte Kopf den häutigen Hals habe sehen lassen, scheint bei Linnés Art zu beschreiben sehr gewagt. Vielleicht gehe ich nicht irre, wenn ich eine kleine, dem Ps. 4-maculatus Latr. nahestehende Art, die ich später beschreiben werde, für H. flavicans L. nehme.

Unter Phryganea beschreibt er p. 226, wie auch schon Latreille bemerkt, eine Art Psocus als P. saltatrix No. 747. Alle späteren Schriftsteller, auch Zetterstedt, haben die Deutung derselben unversucht gelassen. Vielleicht hilft die Beschreibung der Flügel am besten auf die Spur. Alae corpore longiores, versus corpus pone compressae, aqueae, macula subviridi et alba, versus marginem inferiorem venis nigris, versus superiorem venis albis. Besonders sind die letzten Worte über die Färbung des Geäders wichtig, dabei aber zu beachten, dass das Thier sitzend gedacht wird, also margo inferior den Vorderrand und margo superior den Hinterrand bezeichnet. Nun ist aber bei einigen Psocus-Arten allerdings ein Theil des dem Hinterrande nahen Geäders von der Mitte der Discoidal-Zelle ab weiss, während der dem Vorderrande nähere Theil schwarz ist. Nach Linné sind die Fühler unter der Loupe villosae, der Körper braun. Ich vermuthe, dass damit ein Thier aus der Nähe von Ps. bifasciatus Steph. ge-

meint ist, doch will eine annähernd sichere Deutung mir vorläufig nicht gelingen. Der Grösse nach muss die Art dem Ps. 4-punctatus F. und flavicans nahe stehen (magnitudo pediculi), also zu den kleineren Arten angehören.

In der Ed. II. der Fauna wird eine neue Art, die auffälliger Weise im Syst. Ed. XII. ausgelassen ist beschrieben. Nämlch Hemer. bipunctatus p. 384, die sich ungezwungen für die beikannte Art gleichen Namens deuten lässt. Ferner H. pedicularius, der dem T. pulsatorium so ähnlich sein soll, dass man ihn ohne Flügel dafür halten könne. Es ist dies offenbar dieselbe Art, die wir auch heute noch, wie Linné im Norden, an den Stubenfenstern häufig fangen.

Linné beschreibt 1768 im Syst. nat. Ed. XII. p. 225 im Appendix animalium einen stets übersehenen Hemerobius cruciatus. Die Beschreibung ist durchaus genügend, um darin Ps. 4-punctatus F. zu erkennen.

Prof. Zaddach hat mich früher darauf aufmerksam gemacht, dass Linné in der Ed. I. der Fauna unter Tenthredo No. 946 einen Psocus beschrieben habe. Linné hat diese Art im System Cynips Fagi genannt, und citirt Frisch T. II. tab. 5, woselbst aber eine Aphis abgebildet ist.

Endlich hat Linné noch zwei Arten bei Termes beschrieben. Ihre Deutung ist meines Erachtens nicht richtig gemacht. Die erste Art T. pulsatorium ist in der Fauna Ed. I. p. 340 als Pediculus ligni antiqui beschrieben. In Systema nat. Ed. X. p. 610 und Ed. XII. p. 1015 und in Fauna Ed. II. p. 474 wird sie als Termes pulsatorium aufgeführt. Es ist diese Art, wie ich schon anderweitig nachgewiesen habe, sehr verschieden von Atropos oder Troctes pulsatoria Autor., und mir scheinen besonders die oculi flavi, und Segmenta abdominis ad latera punctis rufis singula notata dafür zu sprechen, dass Linnés Art mit Clothilla studiosa Westw. identisch ist. Hierfür spricht auch die Vergleichung mit Psocus pedicularius. Eine genaue Prüfung der vielfachen älteren und neuen Schriften, in welchen dieser Art gedacht ist, gedenke ich bei Beschreibung derselben zu liefern. Die zweite Art Termes fatidicum Syst. nat. Ed. X. p. 610 und Ed. XII. p. 1016, Fauna Ed. II. p. 475 ist stets verkannt, weil die Beschreibung, (wie ich vermuthe), eine Sinn entstellende Angabe enthält. Es muss nämlich statt praecedenti duplo majus offenbar duplo minus heissen. Dann ist die Beschreibung auf Atropos pulsatoria Autor. gut anwendbar. Meine Gründe dafür sind folgende, ganz abgesehen davon, dass ein ähnliches also ziemlich grosses Thier von der doppelten Grösse von Cloth. studiosa bis jetzt nicht bekannt geworden ist. Erstens ist es geradezu undenkbar, dass einem so aufmerksamen Beobachter

wie Linné, ein so gemeines Thier entgangen sei, und zweitens citirt Linné Frisch Insect. Deutschl. T. XI. tab. 10 zu T. fatidicum. Leterer beschreibt aber kenntlich Atropos pulsatoria und seine Entwicklung. Nur in der Angabe, dass dies Thier sich im Wasser entwickle, hat er sich unbedenklich getäuscht. Das von ihm beobachtete Ei war offenbar an den im Wasser in seiner Stube stehenden Pflanzen abgesetzt.

Wie bekannt ist für die Deutung der Arten Linnés das Werk von De Geer meistens zweifellos. Nun bildet aber auch De Geer T. VII. tab. 4 fig. 1 als Termes lignarium oder pulsatorium L. deutlich genug die Clothilla studiosa ab. Auf derselben Tafel fig. 2 ist Atropos Autor. dargestellt, die De Geer irrig für ein unausgebildetes Thier der vorigen Art hält. Die fig. 3 und 4 jener Tafel stellen frühere Zustände einer geflügelten Psocus-Art dar.

Linné hat im Ganzen also 8, vielleicht 9 Arten von Psocus beschrieben.

Die von Gmelin besorgte Ed. XIII. des Systema enthält nichts Neues, ausser Beifügung der Arten von Fabricius. Auch Villers Entomol. Linn. enthält in T. 3 nichts Neues. Dass Uddman schon 1753 zwei Arten kenntlich beschrieben hat, ist Linné entgangen. Zetterstedt hat sie richtig gedeutet.

Geoffroy Hist. abrégée des insectes 1754 T. 1. p. 488 beschreibt als Psylla des pierres kenntlich Ps. bipunctatus; ferner T. 2 p. 250 als Frigane à ailes ponctuées Ps. sexpunctatus; endlich T. 2. p. 601 als Pediculus ligni antiqui den Atropos pulsatorius Autor. vermengt mit ein oder zwei Clothilla-Arten.

Schrank Enum. Ins. Austriae 1781 p. 341 beschreibt zwei Psocus-Arten als Hemerobius. Eine H. aphidioides ist Ps. immunis Steph., die andere H. pedicularius Linnés Art. Sein Termes pulsatorium p. 499 ist offenbar T. divinatorium Müll.

Scopoli Entom. Carniolica beschreibt p. 380 als T. pulsatorium die Clothilla inquilina Heyd., wie aus der Zahl 18 der Fühlerglieder und der Färbung des behaarten Leibes ersichtlich.

Schaeffer Elementa tab. 126 f. 1 und Icones Ratisb. tab. 269 f. 4 bildet nur Termes pulsatorium Aut. ab.

Fabricius hat in der Mehrzahl seiner Schriften die Psocen nach Linnés Vorgange in die Gattung Hemerobius untergebracht. Im Systema Entom. 1775 beschreibt er 7 Arten, deren 5 aus Linné entnommen sind. Neu ist H. striatulus p. 310 No. 8, eine Art, die ich mit dem späteren Ps. stigmaticus Labr. für identisch halte. Die Beschreibung passt auf diese Art, und mir ist keine andere bekannt, die dahingezogen werden könnte. Namentlich scheint mir das: caput

flavum, ore fusco, und die: alae anticae striatae überzeugend. Ich habe früher letzteres übersehen, weil ich voraussetzte, alae striatae müsse mehrere Striche bedeuten. Gegenwärtig scheint mir der einzelne Strich unter dem Pterostigma in beiden Vorderflügeln auffällig genug, um Fabricius Bezeichnung zu rechtfertigen.

Ferner ist neu H. abdominalis p. 310 No. 12. Die Beschreibung ist zu kurz, um sicher zu sein, doch scheint mir die Kleinheit der Art, das abdomine flavo ano nigro, und die alae albae fusco-maculatae auf die von mir für H. flavicans L. gedeutete Art zu passen. Ob selbe sich in England findet, woher H. abdominalis F. stammt, weiss ich nicht. In seinen späteren Schriften hat Fabricius damit eine ganz andere Art vermengt.

Die übrigen 5 Arten H. 6-punctatus, flavicans, 2-punctatus, pulsatorius, fatidicus sind einfach Linné entnommen, und haben keinen Zusatz, der eine weitere Bestimmung sicherte. H. flavicans würde von Linnés Art verschieden sein, wenn meine Vermuthung in Betreff des H. abdominalis richtig wäre.

Im Appendix zu Genera 1776 p. 245 beschreibt Fabricius eine neue Art H. longicornis, deren Identität mit dem späteren Ps. lineatus zweifellos ist.

Die Species Ins. 1781 enthalten die erwähnten 8 Arten. Der einzige Zusatz ist das Citat aus dem Iter Norweg. bei H. abdominalis, über das ich zugleich berichten werde.

Die Mantissa Ins. 1787 führt neben jenen 8 Arten noch zwei neue an. H. fasciatus p. 247. No. 13 ist nach der Beschreibung gut zu deuten, die bekannte dem Ps. variegatus nahe stehende Art. Die andere H. 4-punctatus war schon von Uddman und später von Linné als H. cruciatus beschrieben.

Die Entomologia syst. T. II. 1793 führt 12 Arten an, also wieder zwei neue. H. variegatus p. 85 No. 18 aus Bosc's Sammlung beschrieben und später von Latreille abgebildet. Der Vergleich mit H. nervosus, einem wirklichen Hemerobius ist unglücklich. Die zweite Art H. picicornis p. 86 No. 21 ist nicht ganz sicher; so weit ich die europäischen Arten kenne und besitze, scheint mir nur eine kleine später zu beschreibende Art herzugehören. Es sprechen hiefür besonders die Angaben: parvus antennae hirtae, und alae anticae fusco alboque variegatae. Endlich ist für H. abdominalis offenbar eine andere Art nach dem Iter Norweg. substituirt, und dies durch Veränderung der Worte der früheren Beschreibung: alae albae, fusco maculatae in: alae hyalinae venis fuscis angedeutet. Fabricius spricht über H. abdominalis im Iter Norwag. p. 318 in folgender Weise. Caput et thorax

fusca, viridi-variegata. Abdomen virescens, ano nigro. Alae hyalinae venis punctoque laterali nigro. Pedes nigri. Häufig (den 3. August) in Wohnungen an alten Fensterpfosten. Mich dünkt es nach der Beschreibung zweifellos, dass hier Hem. pedicularius L. gemeint ist, eine Ansicht, welche die Angabe des Fundortes trefflich unterstützt. Es wird diese Art in Schweden wie in Norwegen und hier in Preussen im August gerade in den Wohnungen an den Fenstern überaus häufig angetroffen.

Für die Bestimmung der 5 von Linné entnommenen Arten geben Fabricius Schriften keinen Anhalt oder Zusatz. Nur bei H. pulsatorius findet sich die (wohl irrige) Bemerkung: Alatum in herbario Jamaicensi invenit celeb. Schreber.

Im Supplementum 1798 führt Fabricius die von Latreille im Bull. Soc. philom. 1794 aufgestellte Gattung Psocus ein. Die Beschreibung der Mundtheile p. 198 hat Fabricius wörtlich von Latreille entlehnt. Der einzige Zusatz ist ein Irrthum, nämlich: Palpi quatuor (statt duo), und wie die Palpi posteriores longiores quadriarticulati adnati labii medio ein Missverständniss von Latreilles Beschreibung. Auch die Angabe im Charakter der Gattung p. 203 tarsis quinque articulatis, ist ein Fehler; bei Latreille steht die richtige Zahl. Fabricius führt im Supplentum nur die Diagnosen aus der Entom. System. für 11 Arten an. H. variegatus ist ausgelassen. Dies und sein Vergleich mit H. nervosus könnte auf die Vermuthung leiten, dass diese Art kein Psocus wäre, wenn ihn nicht Coquebert abgebildet hätte. Es ist allerdings nicht ausdrücklich gesagt, dass die Abbildung der Type von Fabricius aus Boscs Sammlung entnommen sei; da aber Coquebert stets Fabricius Typen aus dieser Sammlung abgezeichnet hat, so ist dies mit Recht vorauszusetzen.

Auf die Arbeiten seines ausgezeichneten Landsmannes O. F. Müller hat Fabricius wie gewöhnlich keine Rücksicht genommen. In der Fauna Fridrichsd. 1764 beschreibt Müller bei Hemerobius 3 Psocus - Arten; nämlich p. 65 H. flavicans aus Linné, und p. 66 zwei neue Arten H. nemoralis, und H. unipunctatus. Seinen H. obscurus halte ich für Sisyra fuscata, und H. parvulus ist ein Coniopteryx. Im Prodromus 1776 p. 146 fügt Müller noch vier neue Arten hinzu H. trifasciatus, pusillus, longicornis und gibbus. Die Bestimmung dieser 6 neuen Arten ist bei der Kürze der Diagnosen unsicher. Bei H. longicornis scheint es zweifellos, dass damit die gleichnamige Art von Fabricius zusammenfällt. H. trifasciatus lässt ohne Zwang auf H. fasciatus F. zurückführen. H. unipunctatus ist wohl H. aphidioides Schrk. H. nemoralis ist mir ganz undeutlich, vielleicht bezeichnet das: alis aeneis doch einen echten Hemero-

bius. H. pusillus mit: alis albis, postice striis ramosis ist wohl ein Caecilius, und H. gibbus vielleicht H. bipunctatus L.

Bei Termes beschreibt Müller p. 184 zwei Arten. Die erste T. pulsatorium halte ich für Linnés Art; die andere T. divinatorium ist Atropos pulsatoria Aut. und wohl T. fatidicum L. Die Angabe abdomine transversim sulcato bezeichnet sicher die bekannte in Sammlungen gemeine Art, und nur Linnés oben erwähnte wohl irrige Angabe, dass sie grösser als die vorhergehende sei, hat die richtige Deutung verhindert.

Bei genauerer Bekanntschaft mit den in Dänemark einheimischen Arten wird sich wahrscheinlich die Mehrzahl der Arten Müllers deuten lassen. Es wäre sehr zu wünschen, dass Dänische Entomologen sich endlich gründlich der Arbeiten ihres grossen Landsmannes annehmen wollten.

Panzer Fauna Germ. bildet im Heft 94 kenntlich ab Ps. 4-punctatus F. tab. 22; Ps. bipunctatus tab. 21; Ps. fasciatus F. tab. 20; Ps. longicornis F. tab. 19.

Latreille erkannte zuerst, dass die Psocen nicht zu den Hemerobiden gehören, sondern eine eigene den Termiten nahestehende Familie bilden, und hat sich vielfach mit diesen Thieren beschäftigt. Die dritte von ihm veröffentlichte Arbeit ist der Entwurf einer Monographie der Gattung Psocus im Bull. Soc. philomat. An. III. Nivose (1794) T. 1 p. 85. Sie ist wieder abgedruckt in Millin Magaz. encycl. 1797 T. II. P. VI. p. 550. Er ertheilte den Thieren den Namen Psocus. Wie er selbst im Règne animal erzählt, hat der Name seinen Ursprung in der Vermuthung, dass von einem Thiere dieser Gattung das Geräusch der Todtenuhr herrühre. Später hat man sich überzeugt, dass eine Anobium Art dies Geräusch verursache. Latreille gibt eine vortreffliche Schilderung der Fresswerkzeuge, eine kurze aber treffende Beschreibung des Körperbaues, der Verwandlung und Lebensweise. Alles in wenigen Worten, aber keines zu wenig. Er führt mit kurzen Diagnosen 11 Arten an, deren 3 neu sind, nämlich Ps. ciliatus, morio und 4-maculatus. Die andern sind aus Linné und Fabricius entnommen, Ps. pedicularius (als dessen Larve er Ps. pulsatorius bezeichnet), flavicans, longicornis, striatulus, fasciatus, bipunctatus, 4-punctatus, 6-punctatus. Die Diagnosen sind so kurz, dass eine Bestimmung danach unmöglich ist.

Im Précis 1796 p. 99 gibt er eine Schilderung der Gattung, die er Psoque oder Psochus nennt. Er gibt hier vier Taster an, und nennt die hinteren (Lippentaster) sehr kurz und zweigliedrig, während er früher diese Theile als zur Unterlippe gehörend betrachtet (laciniis lateralibus, majoribus, palpiformibus).

Die wichtigste Arbeit Latreilles über Psocus ist seine Monographie in Coqueberts Iconographie p. 8—14 im Jahre VII. (1799). Die Thiere selbst sind nach Latreilles Typen von Coquebert auf Tab. II. illuminirt dargestellt. Im Widerspruch mit seiner späteren Angabe im Règne animal sagt er, dass der Name von ψωχω, in frusta comminuo, abzuleiten sei. Die Schilderung des äusseren Baues ist sehr ausführlich und trefflich. Die Lippentaster lässt er wieder eingehen, und betrachtet sie wie im Bull. philom. als Seitenlappen der Lippe, die von zwei Schuppen gestützt wird. Fabricius hat diese Schuppen irrig als hintere Taster erwähnt. Im Bullet. hatte Latreille letztere irrig als Theile der Maxillen beschrieben. Er beschreibt 12 Arten, die sämmtlich nebst den Mundtheilen einer Art und der Varietät einer andern Art abgebildet sind. Die Abbildungen sind aber nicht gelungen zu nennen, das Geäder mitunter unrichtig und in beiden Vorderflügeln verschieden dargestellt. Auch die Beschreibungen genügen nicht immer zur sicheren Erkenntniss der Art. Die Arten stimmen mit denen im Bullet. nicht immer überein.

1. Ps. pedicularius. Zweifellos Linnés Art und Ps. abdominalis der Entom. Syst. von Fabricius. Letztere Art hält Latreille für identisch mit Hem. flavicans L. Er sagt Ps. pedicularius sei dem Ps. pulsatorius so ähnlich, dass er nur ein geflügeltes Exemplar davon zu sein schiene. Allerdings gestehe er ein, dass Ps. pulsatorius in copula zusammenhängend getroffen werde; solche Thiere zeigten aber Flügelrudimente. Der letzte Zusatz ist auffällig, und spricht dafür, dass die beobachteten Thiere zu Clothilla gehört haben.

2. Ps. fuscopterus. Die Beschreibung und Abbildung sind ungenügend. Wahrscheinlich ist es Ps. vittatus Dalm. In der Abbildung ist offenbar das Geäder unrichtig. Vom unteren Gabelzweige gehen drei Aeste ab; eine solche Bildung bei offener Discoidalzelle findet sich bei keiner Art. Nimmt man an, dass der dritte innerste Zweig zur elliptischen Ader gehöre, und falsch angebracht sei, so ist es das Geäder von Ps. vittatus. Auch passen dann, und zwar auch nur für diese einzige Art, die Worte der Beschreibung: alae anticae obscurae (fuscae), maculis hyalinis tribus apicalibus ad marginem externum, altera interna.

3. Ps. bipunctatus ist die bekannte Art Linnés.

4. Ps. bifasciatus, eine neue Art. In den Abbildungen ist die Spitze der Vorderflügel ähnlich wie bei Ps. fasciatus colorirt, was auch die Beschreibung erwähnt. Ich weiss die Art vorläufig nicht sicher zu deuten.

5. Ps. morio Latr. eine kleine seltene Art, von der ich ein Stück zu besitzen meine. Sonst finde ich sie nirgends be-

schrieben. Die Beschreibung passt gut bis auf die Worte: punctum marginale triangulare nigrum, apice nervisque tribus albidis, deren letztere ich nicht zu deuten vermag. Die Abbildung gibt keinen Aufschluss, das Geäder derselben ist sichtbar falsch.

6. Ps. 4-maculatus Latr., womit Ps. flavicans des Bullet. (nicht Linné) vereint wird. Ich glaube diese Art zu besitzen und richtig zu deuten, auch die von Latreille abgebildete Varietät. Letztere ist wohl Ps. bifasciatus Steph.

7. Ps. lineatus Latr. ist zweifellos Ps. longicornis Fabr. Warum Latreille diesen Namen verlassen hat, ist nicht erwähnt. Ps. longicornis des Bullet. bezeichnet wohl das dunklere Männchen.

8. Ps. 4-punctatus ist die bekannte Art von Fabricius.

9. Ps. 6-punctatus. Linnés und Fabricius Art, nebst Abbildung der Mundtheile.

10. Ps. pilicornis Latr. halte ich nach der Abbildung für das Männchen von Ps. fasciatus F.; doch steht dem die Grössenangabe (Ps. variegatus soll etwas grösser sein) entgegen.

11. Ps. variegatus. Wohl Fabricius Art. Dass Fabricius hier nicht erwähnt wird, erklärt sich wohl daraus, dass stets nur das Supplementum Entomol. citirt ist, in dem gerade diese Art fehlt.

12. Ps. pulsatorius ist die bekannte Art, das heisst nicht die Art Linnés, sondern die welche stets dafür gehalten ist, nämlich T. divinatorium Müll.

Latreille giebt auch in Hist. nat. etc. An. XIII. (1804) T. 13 p. 71—73 eine Beschreibung der Psocen. Die Gattungsschilderung enthält nichts Neues. Die 12 Arten folgen sich wie im Vorigen; die Diagnosen sind einfach übersetzt; auch hier wird Ps. pulsatorius als wahrscheinliche Larve von Ps. pedicularius angesehen.

Leider habe ich Latreilles Arbeit im Dictionn. d'hist. nat. Deterville nicht vergleichen können. Für Termes sind dort die Beschreibungen wesentlich vollständiger. Ob auch für Psocus?

In Genera Crust. et Insect. 1807 T. 3 p. 206—208 ist die Schilderung der Gattung sehr umfassend und trefflich. Von Arten wird nur Ps. bipunctatus beschrieben, und für die anderen Synonymie beigebracht. Zu Ps. longicornis F. ist Ps. lineatus fraglich gestellt; zu Ps. fasciatus Fabr. ist (wohl irrig) Ps. variegatus fraglich citirt. Für Ps. pulsatorius werden hier zuerst die 3-gliedrigen Tarsen vermerkt.

In den Considérations 1810 p. 277 werden die Psocen zu einer eigenen Familie Psoquillae erhoben und p. 435 als

Type Ps. bipunctatus aufgeführt. Der Familiencharakter passt gegenwärtig nicht mehr; einer nicht unbeträchtlichen Zahl fehlen die Ocellen bestimmt. Eine ähnliche Schilderung findet sich in Familles naturelles deutsche Uebers. p. 434. Auch im Règne animal Edit. Masson p. 106 findet sich nur dasselbe. Von Psocus pulsatorius wird wieder erwähnt, le plus souvent sans ailes. Die von Blanchard gezeichnete Tafel 106 enthält zwei wesentliche Irrthümer. Die Figur 5. Ps. bipunctatus ist sehr verfehlt, das Geaeder unrichtig, die Fühler durchaus falsch. Auch die vergrösserte Abbildung der Fühler fig. 5a. kann unmöglich einem Psocus bipunctatus entnommen sein; sie enthält ausser den gewöhnlichen 2 Grundgliedern noch 22 kleine Glieder.

Walkenaers Faune Parisienne gibt einfach eine Copie von Latreille.

Platyderus oder Haptoderus nemoralis Graells? Haptoderus oder Platyderus montanellus Graells?

von

Dr. Bethe.

Unter anderen Käfern erhielt ich vor einiger Zeit von Herrn Schaufuss in Dresden die von Graells beschriebenen Argutor nemoralis und Arg. montanellus. In dem von Schaufuss herausgegebenen Verzeichniss verkäuflicher europäischer Käfer (XXXVII. 1864) fand ich dieselben als Platyderus montanellus Graells und Haptoderus nemoralis Graells bezeichnet, was zwar dem Texte des Berliner Katalogs 2. Ausgabe 1862 nicht geradezu widerspricht, da hier pag. 8 diese Käfer unter Haptoderus aufgeführt sind, und ebensowenig dem Catalg. des coléoptères d'Europe par Mr. de Marseul 1857 pag. 15, wo dieselben noch von Alters her als Arguturen verzeichnet stehen; wohl aber stehen die Angaben von Herrn Schaufuss in direktem Widerspruch zu den Corrigendis des Berliner Katalogs pag. 118 und zu der 2. Ausgabe des Katalogs von Marseul 1863 pag. 24, an welchen Stellen Argut. nemoralis Gr. zu Platyderus gezogen und mit Plat. lusitanicus Dej. vereinigt wird, und Argut. montanellus Gr. als Haptoderus stehen bleibt.